

Tirol

Der folgende Aufsatz wurde uns unter dem Titel „Erholungsgebiet oder Golfplatz?“ von der Tiroler Bergwacht, Bezirksgruppe Innsbruck-Land, zur Verfügung gestellt. Die Red.

Die größtenteils im Gebiet der Marktgemeinde Telfs liegenden Hochflächen westlich von Seefeld sind mit ihren prächtigen Fichten- und Tannenwäldern, blumenreichen Buckelwiesen, charakteristischen Lärchen- und Birkenwiesen, Karstseen und Mooren

längst als besonderes und wertvolles Erhaltungs- und Erholungsgebiet bekannt.

Altmeister Josef Pöll hat den Reichtum und die Schönheit dieser großartigen Natur- und Kulturlandschaft im Jahresbericht der Innsbrucker Bürgerschulen für 1911/12 und in der Seefeldler Kurzeitung 1930 (auch abgedruckt in seinen nachgelassenen „Stimmen der Heimat“, 1940) mit tiefer Sachkenntnis begeistert beschrieben, aber schon damals hervorgehoben und davor gewarnt, daß Menschen „ihrer Heimat das Schönste rauben und glauben,

Fotos Tiroler Bergwacht, Innsbruck



das sei ganz recht so . . .“. Das Schönste, was die Hochfläche von Seefeld-Wildmoos schenkt, stirbt allmählich dahin. Was aber immer wieder die Menschen in dieses Gebiet zieht, ist die herrliche Natur, das kindlich froh uns anblickende Landschaftsbild hier oben. Erhältet und schützt es!

Der einmalige Wert dieser Landschaft ergibt sich aus dem Zusammenwirken des großartigen Bergrahmens der Arnspitzen, des Wettersteins und der wuchtigen Hohen Munde im Norden und des Hocheders und Roßkogels im Süden, mit dem vielerörterten Karstphänomen der Dolomitlandschaft, besonders den auch von vielen erholungsuchenden Badegästen geschätzten Seen von Wildmoos und Lottensee, in deren bekannter Periodizität sich ein noch ungeklärter Wechsel anbahnt, und schließlich den viel diskutierten, aber noch immer nicht restlos erklärten Buckelwiesen.

Um die Erhaltung der besonders berühmten, auch bei internationalen Tagungen, wie denen der Eiszeitforscher 1936 (mit Altmeister Albrecht Penck), der Pflanzengeographen 1956 und der Internationalen Alpenkommission 1967, besuchten Buckelwiesen um Mittenwald und die Verhinderung ihrer weiteren Zerstörung durch angebliche „Meliorierungen“ kämpfen ihre besten Kenner, wie Prof. Otto Kraus und Frau Dr. Ebers. Nachdem ein großer Teil der ähnlich großen und schönen Buckelwiesen von Hochfilzen einem wohl wirtschaftlich nützlichen, aber das Landschaftsbild beeinträchtigenden Magnesitwerk geopfert worden ist, sind die Buckelwiesen westlich von Seefeld und besonders die der Lentschenau zwischen dem Wildmoosersee und Lottensee die größten und schönsten Tirols.

Die für Landschafts- und Naturschutz besonders aufgeschlossene Marktgemeinde Telfs und die dortige besonders rührige Bergwachtstelle bemüht sich seit drei Jahren, diese einmalige und unersetzliche Naturlandschaft unter gesetzlichen Natur- oder mindestens Landschaftsschutz stellen zu lassen. Die bei der Feier des 40jährigen Bestandes der Tiroler Bergwacht am 14. und 15. Oktober in Telfs versammelten Bergwächter aus sechs Bundesländern und Bayern haben daher mit Bestürzung erfahren, daß der Seefelder Verkehrsverband die Absicht hat, im schönsten Teil dieser zu Telfs gehörenden Buckelwiesen zwischen dem Wildmooser- und Lottensee einen 56 ha großen Golfplatz zu errichten, der der größte Österreichs werden soll, und dazu diese Landschaft durch Ausbau der bestehenden Waldwege zu breiten Autostraßen dem motorisierten Massenverkehr zu „erschließen“.

Nun ist der Golfsport in einer ganz anderen Landschaft (jedenfalls nicht in einer alpinen) entstanden und wird auch in den Alpen meist nur von einigen geldkräftigen Ausländern geübt. Soll nun diesen und einigen geschäftstüchtigen Gastgebern ein Kern-

stück des künftigen Naturschutzgebietes geopfert werden? Die bisherigen Wege in diesem Gebiet reichen nicht nur für den Wirtschaftsbetrieb, sondern auch für die vielen in- und ausländischen Wanderer, im Sommer für die erholungsuchenden Badegäste und im Winter, wie die Olympiade 1964 gezeigt hat, für einen gesunden Schisport vollkommen aus. Die beabsichtigten Veränderungen des Geländes durch Einebnung und sonstige angebliche „Verschönerungen“ wären in Wirklichkeit Verminderung des natürlichen Reichtums und der Schönheit dieser Landschaft, deren Erholungswert durch den beabsichtigten Massenverkehr ähnlich wie bei anderen erschlossenen Alpenlandschaften (Großer Ahornboden im Karwendel) herabgesetzt würde.

Dem entschiedenen Einspruch der Telfser und Innsbrucker Bergwacht gegen dieses Attentat auf eine der wertvollsten Tiroler Landschaften mögen sich alle Bergfreunde und Naturliebhaber und alle, die unsere Heimat lieben, anschließen. Helft mit, daß dem Ausverkauf unserer Naturschönheiten endlich Einhalt geboten wird!

Salzburg

Aus Anlaß des Abschlusses der großen Werbeaktion der Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes fand unter Leitung des Präsidenten Prof. Dr. P. E. Tratz im Haus der Natur in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste ein Festakt mit Verlosung der Preise statt.

Wie Geschäftsführer Fachlehrer Hans Maringer berichtete, konnte durch die Werbeaktion die Zahl der ordentlichen Mitglieder und der Förderer nahezu auf das Siebenfache erhöht werden, so daß der Landesgruppe Salzburg derzeit insgesamt 6472 Mitglieder angehören.

Bei der unter Aufsicht des öffentlichen Notars Dr. A. Nekardo durchgeführten Verlosung gewann Herr Schulrat Karl Mazzucco, Salzburg, den ersten Preis und damit die dreiwöchige Foto-Safari nach Ostafrika im Werte von S 18.000.—.

Der erfolgreichste Werber war Ing. Leo Stuchlik, der 400 Mitglieder gewonnen und als Preis den für den Meistwerber ausgeschriebenen Fotoapparat im Werte von S 4000.— erhielt.

Freiaufenthalte für eine Woche gewannen: Fräulein Traudi Habenberger in Obertauern (2 Personen), Ing. Stuchlik in Badgastein, Gerda Hornbostel in Altenmarkt und Präsident Fr. Gugg in Mattsee. Außerdem wurden 32 weitere Preise im Gesamtwert von S 30.000.— für die erfolgreichsten Werber vergeben.

Prof. Dr. Günther Schwab legte in seiner Ansprache ein glühendes Bekenntnis zum Naturschutz ab, den er als Fundament der seelischen und körperlichen Gesundheit des Menschen bezeichnete, und forderte alle zur aktiven Mitarbeit auf.



Das Bild zeigt den Gewinner des ersten Preises, Schulrat Karl Mazzucco (links), und den Präsidenten des ÖNB, Prof. Dr. E. P. Tratz, vor der Safari-Route.

Abschließend zeigte OR Dr. Kurt Conrad auserlesene Farbbilder von den Schönheiten unseres Landes.

Für die Umrahmung der Feier sorgten die Mattseer Spielgruppe und eine Bläsergruppe des Salzburger Lehrerhauses.
H. M.

Kärnten

Im Frühjahr wurde in Klagenfurt die Vollversammlung der Kärntner Bergwacht abgehalten; ihr ging eine vertrauliche Arbeitstagung voraus. Aus dem Bericht des Landesleiters ging hervor, daß mit Ende des Jahres 1966 insgesamt 42 Ortsstellen mit 529 Bergwächtern und 367 Anwärtern bestanden. Der Kassier berichtete, daß im Jahre 1966 der Kärntner Bergwacht vom Lande S 34.000.—, von 9 Gemeinden S 7800.— und aus sonstigen Einnahmen, Spenden und Drucksortenbeiträgen S 8900.— zugeflossen sind. Darüber hinaus hat das Amt der Kärntner Landesregierung unmittelbar S 15.000.— aus dem Voranschlagsansatz für die Bergwacht ausgegeben. Weiters wurde von den Bergwächtern eine Sammelaktion durchgeführt, die netto S 69.000.— erbrachte. Ausgegeben wurden (einschließlich der vom Amte der Kärntner Landesregierung unmittelbar bezahlten Beträge) für Dienst- und Lehrbehelfe S 42.800.—, für Streifendienste, Organisation und Verwaltung S 15.300.—, zusammen also S 58.100.—. Die im Laufe des Jahres 1966 nominierten Vorstandsmitglieder wurden durch einstimmige Wahl in ihrem Amte bestätigt.

Die Kärntner Bergwacht bzw. die einzelnen Bergwächter treten immer mehr in Erscheinung und tragen durch ihren freiwilligen Dienst dazu bei, vor allem die Pflanzenwelt zu erhalten. Aber auch auf

anderen Gebieten der Natur- und Landschaftspflege sind sie tätig. In Kürze werden alle Bergwächter zu einem Feldzug gegen die Verunreinigung der Landschaft durch Unrat-, Schutt- und Müllablagerung antreten.

Es ist beinahe unfassbar, mit welcher Bedenken- und Sorglosigkeit manche Mitbürger ihren Unrat in der freien Natur verstreuen, wobei besonders die Bachläufe zur Unratablagerung bevorzugt werden. Aber auch die Rastplätze an den Straßen werden sehr gerne zur Ablagerung des überflüssigen Mülls verwendet. Abgesehen davon, daß das Landschaftsbild dadurch im höchsten Maße beeinträchtigt wird, sollte nicht übersehen werden, daß auch die Gesundheit der Menschen durch die Verseuchung der ober- und unterirdischen Gewässer gefährdet wird.

Der nicht immer leichte und angenehme Dienst eines Bergwächters verlangt viel Einsatzfreude und Selbstlosigkeit. Um so erfreulicher ist es, daß sich auch in der heutigen Zeit eine so große Zahl von freiwilligen Helfern für eine solche ehrenamtliche Tätigkeit bereit findet, und um so dankbarer sollten die Bemühungen der einsatzwilligen Bergwächter anerkannt werden, insbesondere die Tätigkeit der tüchtigen Orts- und Bezirkseinsatzleiter.

H. Havranek in „Kärntner Naturschutzblätter“

Steiermark

Der Vorstand der Landesgruppe Steiermark trat am 7. 11. zur 65. Vorstandssitzung zusammen. Aus der umfangreichen Tagesordnung seien im folgenden einige der wichtigsten Punkte herausgegriffen.

Besonderen Raum nahmen die durch die Wienerberger Ziegelfabrik verursachten Rauchsäden im Bereich von Graz ein. Prof. Dr. Härtel berichtete, daß er eine merkliche Zunahme der Grundbelastung der Luft, jedoch keine Zunahme von SO_2 festgestellt habe. Da die Pflanzen — vor allem die Fichten — in dem fraglichen Gebiet jedoch deutliche Schäden aufweisen, muß die Ursache möglicherweise in der Zunahme des Fluorgehaltes gesucht werden. Auf die Frage von ORR Dr. Fossel, ob die schädlichen Stoffe durch entsprechende Filter aufgefangen werden könnten, teilte Prof. Dr. Härtel mit, daß dies wohl möglich, jedoch kaum rationell sein dürfte.

Als nächstes berichtete Oberbaurat Dipl.-Ing. Reisinger über die Fortschritte des Landschaftspflegeplanes von Graz. Die Karte des Grüngürtels von Graz ist nunmehr auch auf die umgebenden Gemeinden ausgedehnt und fertiggestellt worden. Diese Karte bildet auch die Grundlage für die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes. OBR Reisinger stellte fest, daß die Gefährdung des Grüngürtels außerhalb der Stadtgrenze größer sei als innerhalb. Die gesamte Planung wird in etwa einem Jahr abgeschlossen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [1967_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern. 147-149](#)